

Ueber  
**einen neuen Asteracanthus aus dem Korallenkalk des Lindener Berges bei Hannover.**

Von  
*Wilh. Dunker.*

Asteracanthus Preussi.  
Tab. XXVI. Fig. 3. a. b. c. d. e.

Bei meiner letzten Anwesenheit in Hannover im Sommer des vergangenen Jahres erhielt ich von dem Herrn Berghandlungs-Registrator Preuss zu Linden bei Hannover, welcher mit vielem Interesse die in dem Korallenkalk des Lindener Berges vorkommenden Fischreste und anderen Versteinerungen gesammelt hat, den auf Tab. XXVI. abgebildeten grossen Ichthyodorulithen zum Abbilden und Beschreiben gütigst mitgetheilt.

Wenngleich dieses seltene Stück durchaus nicht vollständig ist, und die vielen noch vorhandenen Theile der spröden Knochenmasse mit Mühe zusammengeleimt werden mussten, so erhält man doch ein ziemlich vollständiges Bild von der Form dieser Art. Die Länge derselben beträgt 10 Zoll 3 Linien; indessen kann man wohl annehmen, dass sie sich über 13 Zoll belaufen hat, da an der Spitze, welche wahrscheinlich abgerundet war, ein kleiner Theil, an der Wurzel aber mindestens 3 Zoll fehlen. In der grössten Breite misst dieser Stachel 1 Zoll  $6\frac{1}{2}$  Linien; er besitzt also ungefähr die Dimensionen wie sie *Asteracanthus ornatissimus*, Agass. (Poiss. foss. Vol. III. pag. 31. Tab. 8.) gehabt haben mag. Der vordere Theil ist schwach gekrümmt, der hintere Theil oben sanft gebuchtet, nach unten ziemlich gerade. Die tief ausgehöhlte Furche beginnt etwa 3 Zoll von der Spitze herab und erweitert sich an der breitesten Stelle, nämlich ungefähr 7 Zoll von der Spitze gemessen, bis zu 1 Zoll 3 Linien. Ihre Ränder sind beiderseits ziemlich gerundet (siehe Durchschnitt fig. 3. d), weiter nach unten, wo die Spalte breiter geworden, sind sie mehr kantig. Der Rücken ist stark gewölbt, die Seiten dagegen sind beinahe flach, wie die Durchschnitte Fig. 3. c. aus dem oberen massiven Theil des Stachels und Fig. 3. c, welcher zugleich die Tiefe der Spalte zeigt, erkennen lassen. Die grösste Stärke der Knochenmasse auf dem Rücken bis zur innern Höhlung liegt ungefähr in der Mitte des Stachels und beträgt 6

Linien, die Seitenwände sind dagegen hier nur  $3-3\frac{1}{2}$  Linien stark. Die Knochenmasse ist ziemlich dicht, da nur wenig Poren und feine Röhrrchen dieselbe durchziehen. Nach der Spitze hin hat sie einen etwas dunkleren Kern, wie der beinahe sechsseitige Durchschnitt 3. c. zeigt.

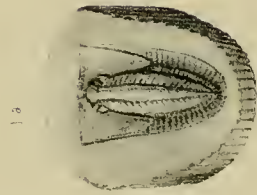
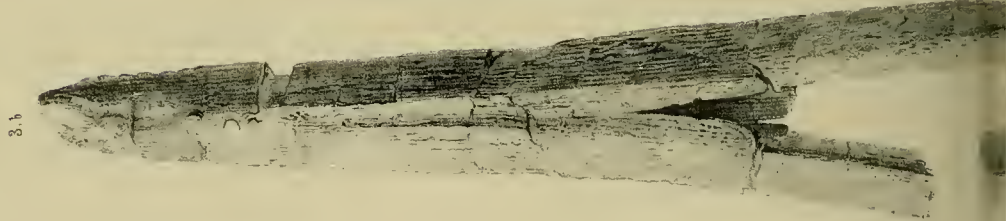
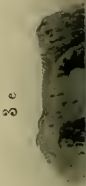
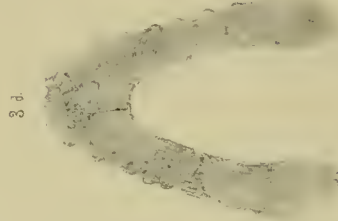
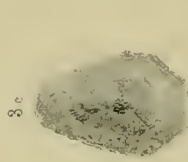
Was die Oberfläche dieses Stachels betrifft, so ist dieselbe mit unregelmässig gruppirtten theils dicht neben einander liegenden, theils zerstreuten, nach der Spitze hin mehr zu einer Anordnung in Längsreihen sich neigenden, knoten- und warzenartigen Erhöhungen bedeckt, welche eine unregelmässig sternförmige Skulptur zeigen. Unter der Loupe erscheinen viele der sternförmigen Rippen dichotom. Zwischen diesen Tuberkeln, die theils rund, theils mehr länglich sind und in der Grösse etwa von einer halben Linie bis zu anderthalb Linien variiren, ist die Knochenmasse mit vertieften Punkten und unregelmässigen Strichelchen versehen. Das untere Ende oder die Wurzel und die Ränder der Aushöhlung erscheinen durch die vertieften, unregelmässig verschlungenen Linien und vielen Punkte, die wie eingestochen aussehen, sehr porös. Nach der Spitze hin werden die vertieften Linien regelmässiger und stellen feine Längsfurchen dar; auch bemerkt man oben in gerader Richtung über der spitz zulaufenden Furche die Reste von einigen wenigen Erhöhungen, die bei Ichthyodorulithen theils als Warzen, theils als Dornen oder Stacheln sich darstellen und meist in grösserer Anzahl vorhanden sind.

Die Farbe dieser Versteinerung ist gelbbraun, hier und da durch grössere Anhäufung von Eisen rostbraun, und stimmt mit der des Gesteins ziemlich überein, woraus sie stammt.

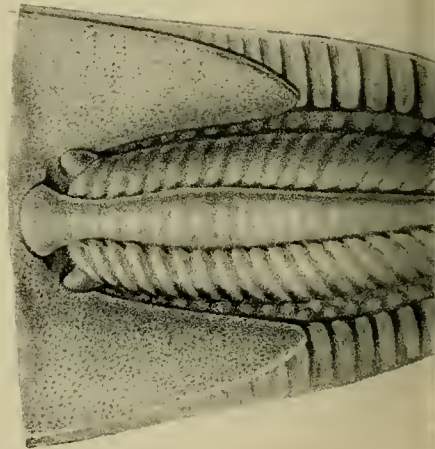
Unter den von Agassiz Poiss. foss. Vol. III. pag. 31 etc. beschriebenen und Tab. 8 sowie Tab. 8 a. abgebildeten vier Asteracanthusarten, nämlich ornatissimus, acutus, minor und semisulcatus, welche alle dem Juragebirge angehören, befindet sich keine, womit sich die vorliegende Art vergleichen liesse. Doch bildet Graf Münster (Beiträge zur Petrefaktenkunde 5. Heft Tab. VI. Fig. 3.) ein am Lindner Berge bei Hannover gefundenes Knochenstück unter dem Namen Myriacanthus vesiculosus ab, welches nach der Beschreibung und Abbildung mit unserer Art sehr viele Aehnlichkeit hat und auch, wie die starke Knochenmasse schliessen lässt, von einer sehr grossen Species abstammt. Da jedoch der selige Münster der sternförmigen Skulptur auf den Warzen mit keinem Worte erwähnt, vielmehr bemerkt, die blasenförmigen Erhöhungen seien glatt und glänzend, so möchte wohl jene Art verschieden sein, um so mehr, als auch die Grösse ihrer Pusteln beträchtlicher ist.

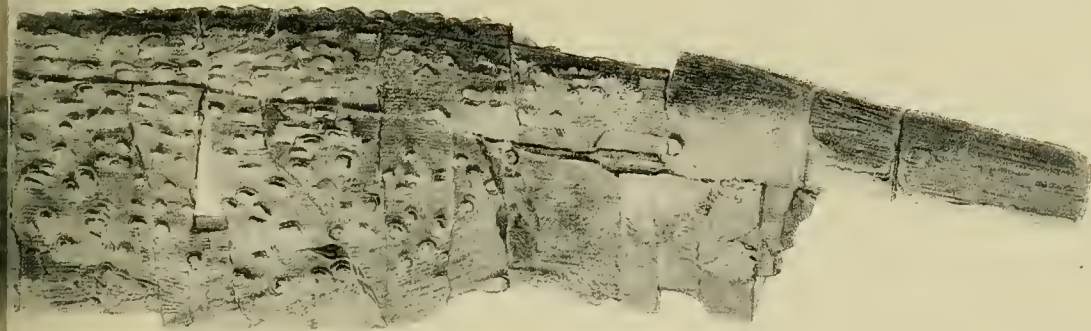
Ueber die in dem Korallenkalk des Lindner Berges vorkommenden Ueberreste von Fischen vergleiche man das siebente Heft der Beiträge zur Petrefaktenkunde vom Grafen Georg zu Münster pag. 36 etc. Dasselbe giebt eine Liste von 18 Arten der Ganoiden, 8 Arten der Placoiden, — wozu noch die beiden Ichthyodorulithen, der früher beschriebene Myriacanthus vesiculosus und der Asteracanthus Preussi kommen — und eine Art der Cycloiden, also im Ganzen 29 Arten. Doch muss ich hier bemerken, dass mehre der beschriebenen Pycnodonten noch zweifelhaft, da die bislang gefundenen Kinnladenstücke zu unvollständig sind um eine richtige Deutung zuzulassen.

Tab. XXVI

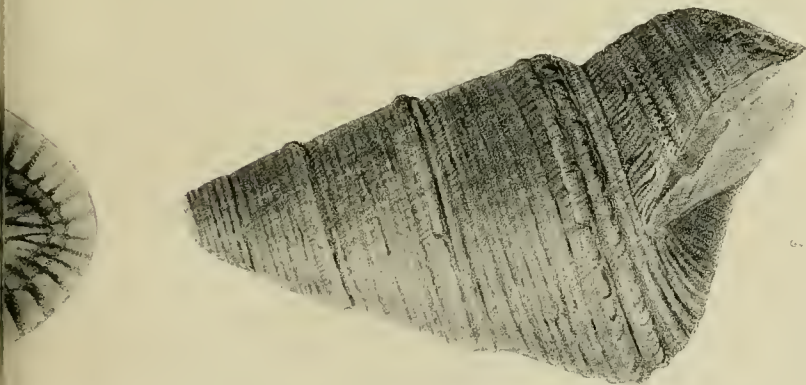
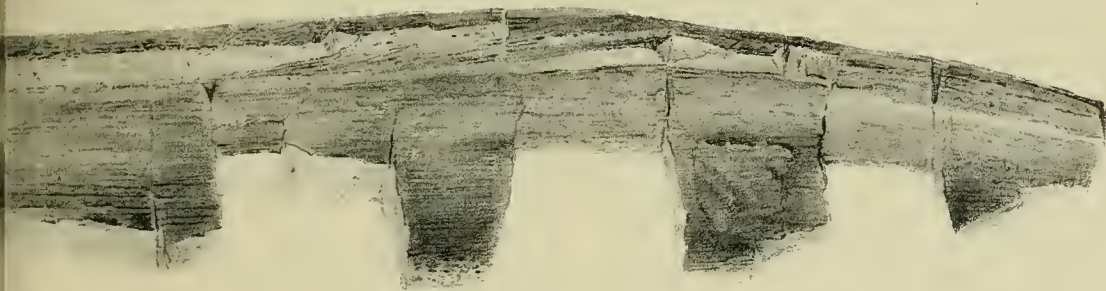


1 b





Lith. Anat. v. J. k. Fischer



N. d. N. 5. v. W. H. Bucke

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dunker Wilhelm (Guilielmus) Bernhard

Artikel/Article: [Ueber einen neuen Asteracanthus aus dem Korallenkalk des Lindner Berges bei Hannover. 188-189](#)